

Luzi Schmid, CVP
Rebenstrasse 69
9320 Arbon

EINGANG GR		
03. DEZ. 2008		
08	EA 15	68

Einfache Anfrage (an den Regierungsrat des Kantons Thurgau)
betreffend

Bau einer neuen Druckleitung für gereinigtes Abwasser von St. Gallen in den Bodensee

Der grösste Teil des Abwassers der Stadt St. Gallen und somit auch des Kantonsspitals wird in der Abwasserreinigungsanstalt (ARA) Hofen bei Wittenbach aufgearbeitet. Von dort wird das so genannte gereinigte Abwasser in die Steinach geleitet und gelangt so in den Bodensee. Die Reinigungsleistungen der ARA Hofen sollen zusätzlich gesteigert werden. Diese Verbesserungen genügen aber offensichtlich immer noch nicht, um die sehr schlechte Wasserqualität der Steinach entscheidend aufzuwerten. (U.a. besteht in der Steinach wegen Gesundheitsgefährdung ein Badeverbot.) Um die Steinach nachhaltig zu reinigen, soll das ARA-Abwasser über eine neu zu erstellende Druckleitung via ARA Morgental (Arbon) direkt in den Bodensee geführt werden. In mittelbarer Nähe dieses Ausflusses wird Trinkwasser gefasst. Als weitere Vorteile dieser neuen Druckleitung werden die Erstellung eines Kleinwasserkraftwerkes sowie die Verwendung der im Abwasser enthaltenen Wärme angepriesen. In der Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Wasserqualität in der Steinach ist auch die zuständige Fachstelle des Kantons Thurgau vertreten.

Meine Fragen:

1. Wenn diese Abwasser für die Steinach schädlich sind, warum dann nicht für den Bodensee und wie sind die längerfristigen Belastungen und Ablagerungen im See einzustufen?
2. Gibt's effektiv keine besseren Lösungen, als die St. Galler ARA-Abwasser bei Arbon in den Bodensee zu leiten oder wieso kann die ARA-Hofen nicht so wirksam aufgerüstet werden, dass die gereinigten Abwasser für die Steinach nicht mehr schädlich sind?
3. Wie nachvollziehbar wird in den Studien die Unbedenklichkeit dieser ARA-Abwasser für die Trinkwasserfassung in der unmittelbaren Nähe des Ausflusses begründet beziehungsweise was ist punkto Stoffen, die nicht aus dem Wasser gelöst werden können, und Strömungsveränderungen für das Bodenseewasser und dessen Ökosystem in der näheren und weiteren Einflussumgebung zu erwarten?
4. Wer sind die Nutzniesser des Stroms aus dem Kleinwasserkraftwerk und des Nahwärmeverbundes?
5. Wie werden die betroffenen Thurgauer Bewohner informiert?

Arbon, 3. Dezember 2008

